

Urkundliche Überlieferung zur Weibertreusage

Urkunden aus dem Jahr 1140: Unter Urkunden Konrads III. an das Kloster Polirone in Oberitalien, das Kloster Einsiedeln und an das Kloster Walkenried im Harz steht der Zusatz: Data apud Winesberch (gegeben zu Weinsberg). Dies bezeugt, dass die Kanzlei des Königs im Lager vor Weinsberg Urkunden ausgestellt hat. Die Urkunde an das Kloster Einsiedeln lässt eine genauere Datierung zu: Anno Dominice Incarnationis MCXL, Indicatione III, XVII Kalendas Decembris (Im Jahre der Fleischwerdung des Herrn 1140, im Jahre drei des (fünfzehnjährigen) Steuerzyklus, 17 Tage vor den Kalenden des Dezembers, d. h. Freitag, der 15. November 1140)

Gottfried von Viterbo war Diplomat in Diensten Konrads III. und beschreibt die Ereignisse vor Weinsberg, die er vermutlich selbst miterlebt hat:

„Diesen [Welf VI.] nun besiegte der König in einer einzigen Schlacht nahe der Burg Weinsberg leicht und streckte seine Leute in einem gewaltigen Gemetzel nieder.[...] Der Welf jedoch verliert zu diesem Zeitpunkt jegliches Ansehen.“

(Aus dem Lateinischen übersetzt)

Kaiserchronik (um 1164)

König Konrad belagerte Weinsberg. Welf sammelte seine Kämpfer. Er wollte die Burg entsetzen. Mit dem König focht er dort. Welf hatte die größere Kraft. Das nützte ihm wenig, denn das Reich trat hervor. Welf wollte entringen. Ihm wurden seine Leute gefangen. Weinsberg hat man nun übergeben. Welf war des Kämpfens satt.

(Aus dem Mittelhochdeutschen übersetzt)

Annalen des Klosters Pöhlde (um 1170)

„1140: Der König belagerte eine Feste des Herzogs Welf von Bayern namens Weinsberg und brachte sie zur Kapitulation. Der Herzog aber sammelte ein Heer um den, wie er hoffte, sorglosen und etwas nachlässigen König zu überfallen. Als der König davon Kunde bekommen hatte, schickte er nach seinem Bruder, Herzog Friedrich, der kurz vorher von ihm weggezogen war, und sammelte alle Leute, die er in der Nachbarschaft bekommen konnte. So erwartete er die Ankunft des Feindes. Am Morgen des folgenden Tages ließ er selbst seine Zelte anzünden, ging dem heranrückenden Feind entgegen und begann mit seiner kleinen Mannschaft vertrauensvoll den Kampf. In diesem trug er, tapfer streitend, einen großartigen Sieg davon. Als nämlich viele gefallen waren, kamen noch mehrere, welche ihr Heil in der Flucht suchten, im Neckarflusse um, in dessen Nähe das Gefecht stattgefunden hatte. Manche wurden überdies gefangen. Dem König wurde auch sein anderer Wunsch erfüllt. Er brachte bald darauf die Burg zur Kapitulation.“

(Aus dem Lateinischen übersetzt)

Kölner Königschronik (um 1170)

Im Jahre des Herrn 1140. Der König belagerte eine Feste des Herzogs Welf von Bayern namens Weinsberg und brachte sie zur Kapitulation, wobei er den Ehefrauen und den übrigen Weibern, die sich hier vorfanden, mit königlichem Edelsinn die Erlaubnis gab, dass jede forttragen dürfe, was sie auf ihren Schultern vermochte. Diese aber, ebenso auf die Treue zu ihren Männern wie auf die Rettung der übrigen bedacht, ließen das Hausgerät beiseite und stiegen herab, indem sie ihre Männer auf den Schultern trugen. Als Herzog Friedrich widersprach, dass man solches hingehen lasse, erklärte der König, der die Hinterlist der Weiber nicht übelnahm, es schicke sich nicht, an einem Königswort zu deuteln.

(Aus dem Lateinischen übersetzt)

Arbeitsanregung:

Welche Fakten der Begebenheit werden durch die Quellen belegt? Lege dazu eine Tabelle an.